



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Verschuldung Jugendlicher – (Hinter-)Gründe und Prävention

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Verschuldung Jugendlicher – (Hinter-)Gründe und Prävention

Nach einem Beitrag von Gerd Graf, Au am Rhein

Grundlagen des Wirtschaftens

Schulden und deren Folgen, Ursachen für zunehmende Verschuldung, Schufa und Scoring, Geschäftsfähigkeit, Kredite

Wissenswertes zum Thema Verschuldung

Die Überschuldung von Privatpersonen in Deutschland nimmt zu – im Oktober 2016 wurde eine Überschuldungsquote von knapp 10 Prozent festgestellt. Damit waren laut Schuldneratlas im Herbst 2016 rund 6,8 Millionen Bürger über 18 Jahre verschuldet. Junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren stellen dabei die am zweithöchsten verschuldete Gruppe dar.

Eine Umfrage unter 560 deutschen Inkasso-Unternehmen vom Januar 2017 ergab, dass sich die 18- bis 24-Jährigen meist bei Telekommunikationsunternehmen und Onlinehändlern verschulden. Neben zu hohen Konsumausgaben sind auch oft schlechte Vorbilder, zu wenig Eigenverantwortung und zu geringe Kenntnisse über wirtschaftliche Zusammenhänge Gründe für Überschuldung. Andere Untersuchungen, die sich ebenfalls mit dem Phänomen Jugend und Schulden befassen, geben als Ursachen für Verschuldung außerdem unwirtschaftliche Haushaltsführung an.

Bevor ein Kredit aufgenommen oder ein langfristiger Vertrag abgeschlossen werden kann, wird meist die Zahlungsfähigkeit geprüft. So soll Kreditausfall verhindert werden. In Deutschland sammelt hierzu die Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung (Schufa) Daten von Verbrauchern. Dazu erstellt sie ein sogenanntes Scoring, aus dem die Kreditwürdigkeit des Einzelnen hervorgeht. Ähnliche Scorings werden auch von Banken errechnet, bevor sie Kredite vergeben.

Um die Überschuldung von Minderjährigen zu verhindern, hat der Gesetzgeber im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) die Geschäftsfähigkeit geregelt. Minderjährige bedürfen zum Abschluss von Verträgen grundsätzlich der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters. Eine Ausnahme davon bildet der sogenannte Taschengeldparagraf, der Minderjährigen zwar den selbstständigen Umgang mit eigenem Geld ermöglicht, sie aber trotzdem durch die Begrenzung vor Überschuldung schützt.

Didaktisch-methodische Hinweise

Der vorliegende Beitrag soll dabei helfen, Schülerinnen und Schüler für das Thema Schulden zu sensibilisieren und ihnen das notwendige Wissen vermitteln, damit sie sich nicht überschulden. Hauptgründe der Überschuldung sind Studien zufolge der unüberlegte Umgang mit Geld und das mangelnde Finanzwissen. An diesen Punkten setzt der Beitrag an und vermittelt einen reflektierten Umgang mit dem eigenen Geld sowie ein Bewusstsein für sinnvollen Konsum.

Dazu werden zunächst die häufigsten Gründe für die Verschuldung von Jugendlichen aufgezeigt und anschließend deren Folgen erläutert. Wie der Staat vor Verschuldung schützt, erarbeiten sich die Schüler selbst aus Auszügen aus dem BGB. Hier lernen sie die Stufen der Geschäftsfähigkeit sowie den Taschengeldparagrafen kennen. Schlussendlich erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in verschiedene Kreditarten. Sie erkennen dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Zu den Materialien im Einzelnen

Das Arbeitsblatt **M 1** führt mithilfe des **Kurzfilms** „Ich kauf mich HAPPY“ zum Thema hin und zeigt einen möglichen Weg in die Schuldenfalle auf. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, wie sehr sich die Protagonisten von ihren Konsumwünschen leiten lassen und wie schnell es deshalb passieren kann, sich zu verschulden.

Aus den **Grafiken** der **Farbfolie M 2** leiten die Lernenden ab, wofür und bei wem sich Menschen in ihrem Alter verschulden. Die Diagramme können im Anschluss miteinander in Verbindung gesetzt werden.

Mithilfe des **Informationstextes M 3**, der die Begriffe „Schufa“ und „Scoring“ näher beleuchtet, ergänzen die Schülerinnen und Schüler ein Schaubild.

Mithilfe von **Gesetzestextauszügen** vervollständigen die Schülerinnen und Schüler den **Lückentext M 4** und lernen so die drei Stufen der Geschäftsfähigkeit kennen.

In **M 5** wird der oft falsch verstandene **„Taschengeldparagraf“** näher beleuchtet. Die Jugendlichen lernen, was der § 110 des BGB eigentlich beinhaltet.

Die fünf kurzen **Texte** in **M 6** stellen verschiedene **Arten von Krediten** vor. Die Schülerinnen und Schüler erkennen Gemeinsamkeiten und zweckorientierte Unterschiede.

Internet

<https://www.schuldnerhilfe.de/film-finanzkompetenz/>

Auf dieser Website finden Sie den Film, der in M 1 behandelt wird, sowie weitere Informationen und Materialien zum Thema. Der Film ist kostenlos in hoher (HD 1080p) und geringer Qualität (HD 720p) verfügbar. Bei Klick auf den Link erfolgt eine Weiterleitung zu Youtube (<https://www.youtube.com/watch?v=ZbWRvJ2XuWQ>).

www.jugendarmut.info/media/raw/Monitor_Jugendarmut_2016.pdf

Zur Vertiefung des Themas bietet sich der „Monitor Jugendarmut“ an, der Ursachen und Auswirkungen von Jugendarmut in vielen Grafiken aufbereitet.

Materialübersicht

- M 1 „Ich kauf mich HAPPY – Ein Film von Geld und Glück“
- M 2 In der Schuldenfalle – junge Erwachsene und ihre Schulden (Farbfolie)
- M 3 Schulden verhindern – Schufa und Scoring ermitteln die Kreditwürdigkeit
- M 4 Verschuldung erlaubt? – Die drei Stufen der Geschäftsfähigkeit
- M 5 Was darf ich? – Der Taschengeldparagraf unter der Lupe
- M 6 Kredite – ein Einblick in verschiedene Kreditarten



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Verschuldung Jugendlicher – (Hinter-)Gründe und Prävention

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

